

Schwyz, 28. September 2010

kantonschwyz 

Werkbeiträge 2010

Entscheid der Kulturkommission auf Antrag der Jury

(Kuko) Die Kulturkommission des Kantons Schwyz vergibt zum zweiten Mal Werkbeiträge an Kunstschaffende aus dem Bereich bildende Kunst. Auf Antrag der Jury wurden Andrea Suter (Beitrag 30 000 Franken) sowie Claudette Ebnoether und Damian Jurt (je 10 000 Franken) ausgewählt.

Insgesamt 11 bildende Künstlerinnen und Künstler haben sich 2010 auf die Ausschreibung hin gemeldet und sich um einen Werkbeitrag beworben. Im Vergleich zum Vorjahr sind das zwar 10 Gesuche weniger. Diese haben jedoch in der Qualität und Bandbreite des künstlerischen Schaffens insgesamt überzeugt. Die zur Beurteilung der Eingaben eingesetzte externe Fachjury hat sich eingehend mit den eingereichten Dossiers beschäftigt und daraus drei Bewerbungen ausgewählt. Auf Antrag der Jury vergibt die Kulturkommission des Kantons Schwyz Andrea Suter einen Werkbeitrag von 30 000 Franken sowie je einen im Betrag von 10 000 Franken an Claudette Ebnoether und Damian Jurt.

Andrea Suter, Arth

Andrea Suter (* 1974) überzeugte die Jury mit ihrem bisherigen Werk und ihrem künstlerischen Potenzial. Die international gut vernetzte Künstlerin aus Arth erforscht mit ihren prozesshaften Arbeiten vielschichtig und multimedial alltägliche Lebenssituationen. Diese Arbeiten bilden Brücken zwischen digitalen und analogen Ausdrucksformen. Es gelingt ihr, die Idee sorgfältig von einem Medium ins andere zu übertragen und diese Prozesse mit Akribie weiter zu verfolgen.

Mit der bereits in New York begonnenen Arbeit „Mapping Surveillance als Zeichnung“ lotet sie die Möglichkeiten der medialen Transformation auf eine innovative und anregende Art aus. Auffällig ist ihr bewusster und gekonnter Umgang mit dem jeweiligen Medium, das Spektrum reicht von der traditionellen Kaltnadelradierung bis hin zur digitalen Kartenlandschaft. Der Werkbeitrag soll die Weiterentwicklung dieses Projektes unterstützen.

Claudette Ebnoether, Zürich, künstlerischer Arbeitsort Euthal

Claudette Ebnoether (* 1969) legte ein Projekt vor, das vom Motiv der „Schwarzen Madonna“ in Einsiedeln ausgeht. Sie nimmt dabei ein für die Innerschweiz wichtiges Thema auf, setzt sich mit der katholischen Bildtradition (Votivgaben, Devotionalien, Heiligenkult und Madonnenverehrung) auseinander und verarbeitet das Thema in verschiedenen Materialien. Mit Stoffpuppen, Zeichnungen, Fotografien, Installationen und Performances schafft sie ein eigenwilliges und sehr persönliches Werk.

Ihre bisherigen Arbeiten überzeugen gemäss Jurybericht durch einen ausdrucksstarken, kreativen und variantenreichen Umgang mit Formen und Materialien. Die Jury erachtete diesen für ihr Vorhaben zum künstlerischen Nachdenken und Arbeiten über eine wichtige lokale Tradition als vielversprechend. Mit dem Werkbeitrag soll das künstlerische Vorhaben „Schwarze Madonna“ gefördert werden.

Damian Jurt, aktuell Genf, früher Schwyz

Damian Jurt (* 1978) vertritt eine jüngere Künstlergeneration, welche die Rolle des Künstlers sehr bewusst breit und vielfältig interpretiert. Die künstlerische Idee fliesst dabei in Kunstwerke wie auch Texte, Vorträge und Aktionen – teils in Vernetzung mit alternativen Kunstorten, teils in Internetforen oder auch im öffentlichen Raum. Hinter der künstlerischen Absicht stecken gesellschaftsrelevante Fragen, die in verschiedenen Projekten konzeptionell umgesetzt werden.

In seinem Antrag stellte Jurt fünf Projekte vor, deren Potenzial nach Einschätzung der Jury vielversprechend ist und die im Laufe eines Jahres an verschiedenen Orten in der Schweiz stattfinden, so das Projekt „artist“: Jurt überlässt ein Fahrrad mit dem Logo „artist“ über zwei Jahre einer Kunstinstitution zur Benutzung. Der Gebrauch des Fahrrades durch Künstler und Kuratoren wird mit Video dokumentiert. Anschliessend ist das benutzte Fahrrad mit der Videodokumentation ein in sich abgeschlossenes neues Kunstwerk.

Ziel der Vergabe von Werkbeiträgen ist die unmittelbare und personenbezogene Förderung. Mit den Beiträgen soll es Kunstschaaffenden erleichtert werden, sich während einer gewissen Zeit ihrer Arbeit zu widmen, so dass sie ein Werk oder eine Idee ausarbeiten oder ihre künstlerischen Kompetenzen gezielt vertiefen und entwickeln können. Zur Verfügung stand ein Gesamtbeitrag von maximal 50 000 Franken, der an eine oder mehrere Personen vergeben werden konnte.

Kulturkommission

Auskunft: Geschäftsstelle der kantonalen Kulturkommission, Franz-Xaver Risi, Telefon 041 819 19 48